

valdaiclub.com

## **Ukraine: Drei Szenarien nach der Antwort aus Washington**

Iwan Timofejew

12-15 Minuten

31.01.2022

Quelle: <https://valdaiclub.com/a/highlights/ukraine-three-scenarios/>

Die Hauptaufgabe für Russland besteht darin, eine Überanstrengung zu vermeiden und sich gleichzeitig nicht in einer kostspieligen Konfrontation zu verzetteln, indem es Druckmittel auf den Westen aufrechterhält und einsetzt, wo es seine eigenen Interessen erfordert, schreibt der Programmdirektor des Valdai-Clubs, Iwan Timofejew.

Die Vereinigten Staaten übergaben Russland eine schriftliche Antwort auf die Vorschläge für Sicherheitsgarantien. Washington weigerte sich, Moskaus Forderungen nach rechtlich verbindlichen Garantien für die Nichterweiterung der NATO zu akzeptieren, zeigte sich aber bereit, bestimmte Themen wie Rüstungskontrolle und strategische Stabilität zu diskutieren. Ab Dezember 2021 haben beide Seiten die Einsätze konsequent erhöht. Russland hat eine bedeutende militärische Gruppe in der Nähe der ukrainischen Grenzen konzentriert. Die Vereinigten Staaten haben direkt eine Reihe von restriktiven Maßnahmen angekündigt, die im Falle eines Krieges gegen Russland ergriffen würden. Offenbar steht eine weitere Runde der Eskalation bevor. In naher Zukunft können wir mit einer Entwicklung der Situation nach einem der folgenden Szenarien rechnen.

Das erste Szenario ist "Krieg". Russland wird in diesem Szenario von mehreren Prämissen ausgehen.

Es ist unvermeidlich, dass die Ukraine unter friedlichen Bedingungen einen antirussischen Kurs verfolgen wird. In dem Land hat sich ein nach außen hin lockeres, aber hinreichend stabiles politisches Regime gebildet, für das Kompromisse mit Russland unmöglich sind. Die ukrainische Regierung selbst sieht keine andere Möglichkeit, die Sicherheit des Landes zu gewährleisten, als die NATO-Mitgliedschaft. Auch der Westen wird darauf hinarbeiten, die Ukraine in seine Sicherheitsstrukturen zu integrieren. Es ist unmöglich, den Kurs der Ukraine ohne einen Krieg zu ändern. Selbst wenn es in den nächsten Jahren oder Jahrzehnten aus formalen Gründen nicht zu einem NATO-Beitritt kommen sollte, steht der Stationierung von Raketen oder anderen Systemen auf dem Territorium des Landes sowie der groß angelegten Aufrüstung der ukrainischen Streitkräfte auf Kosten westlicher Länder nichts im Wege. Früher oder später wird die Ukraine zu einem Sprungbrett für mögliche Militäroperationen gegen Russland werden. Angesichts der Länge der Grenze ist diese Situation für Russland ein Nachteil, der mit der NATO-Mitgliedschaft der baltischen Länder

nicht zu vergleichen ist. Die militärische Aufrüstung der Ukraine durch die Vereinigten Staaten und den Westen stellt für Russland eine fundamentale Bedrohung dar.

Die ukrainische Armee kann relativ schnell besiegt werden. Mit einer blitzschnellen Operation lässt sich ein langwieriger Krieg vermeiden. Darüber hinaus ist es möglich, das Land in zwei Staaten aufzuteilen, von denen einer (die Ostukraine) in der russischen Umlaufbahn und der andere (die Westukraine) in der westlichen Umlaufbahn bleibt. Eine weitere Option ist ein gewaltsamer Regimewechsel in der Ukraine, in der Erwartung, dass es keinen massiven Widerstand in der Bevölkerung geben wird.

Westliche Sanktionen werden für Russland ein schmerzhafter Schlag sein, aber sie werden nicht tödlich sein. Die Vorteile für die militärische Sicherheit sind größer als der wirtschaftliche Schaden. Der wirtschaftliche Schaden wird sich nicht in öffentlichen Protesten in Russland niederschlagen; diese können unter Kontrolle gehalten werden. Das Prestige der Behörden wird durch die Lösung einer großen historischen Aufgabe steigen. Die Sanktionen gegen Russland werden das Vertrauen in das US-zentrierte Finanzsystem weiter untergraben. Russland wird als "Festung" bestehen können. Ein Ausstieg aus der Weltwirtschaft ist möglich und sogar wünschenswert. Der Westen selbst befindet sich im Niedergang. Sein baldiger Tod ist unvermeidlich. Ein Sieg in der Ukraine wird der Autorität der Vereinigten Staaten und des Westens einen weiteren Schlag versetzen und ihren globalen Rückzug beschleunigen.

In diesem Szenario ist mit einem radikalen Zusammenbruch der Beziehungen zwischen Russland und dem Westen zu rechnen, der mit keiner früheren Krise vergleichbar ist. Sie wird zu (a) massiven Verlusten an Menschenleben, (b) einer schweren und langfristigen Wirtschaftskrise in Russland infolge westlicher Sanktionen und (c) einer erheblichen Militarisierung Osteuropas durch die NATO führen.

Es wird möglich sein, von der Bildung einer grundlegend neuen Ordnung in Europa zu sprechen. Sie wird in einer mühsamen Konfrontation wurzeln. Das einzige Hindernis für einen größeren Krieg werden Atomwaffen sein, obwohl auch die Risiken einer Eskalation zu einem Konflikt zwischen Russland und der NATO nicht ausgeschlossen werden können. Russland wird in diesem Szenario zu einer Art europäischem Nordkorea, allerdings mit weitaus größeren Möglichkeiten.

Das zweite Szenario ist "Permanente Spannung". Die möglichen Prämissen dieses Szenarios lauten wie folgt.

Die Kosten einer militärischen Lösung der ukrainischen Frage sind zu hoch. Selbst im Falle einer schnellen Niederlage der ukrainischen Streitkräfte stellt sich das Problem der Kontrolle über das Territorium. Das Marionettenregime wird erhebliche Finanzspritzen benötigen. Zugleich wird es mit Sicherheit

ineffizient und korrupt sein. Angesichts der Schäden, die durch die Sanktionen entstanden sind, wird die Versorgung des Regimes die Ressourcenknappheit in Russland selbst weiter verschärfen. Selbst die vollständige Kontrolle über das ukrainische Territorium wird den Westen nicht daran hindern, ukrainische Verbände in den angrenzenden Gebieten zu bilden und zu bewaffnen und einen breiten Untergrund in der Ukraine selbst zu finanzieren. Der Krieg wird zu einem wirtschaftlichen Niedergang in den besetzten Gebieten führen, was deren Bevölkerung noch anfälliger für die westliche Propaganda machen wird. Bleibt ein Teil des Territoriums in den Händen des prowestlichen Regimes, wird der Konflikt zum Dauerzustand. Gleichzeitig würde keines der Sicherheitsprobleme Russlands gelöst, und ihre Zahl würde durch die Militarisierung Osteuropas nur noch zunehmen.

Die innere Stabilität der russischen Gesellschaft ist in Anbetracht der wirtschaftlichen Schäden durch die Sanktionen, die Kosten des Krieges und die Injektionen in die Ukraine nicht gewährleistet. Die in diesem Fall unvermeidliche Inflation und die Senkung der ohnehin schon niedrigen Einkommen sind mit dem Anwachsen von Proteststimmungen verbunden. Eine Kompensation durch militärische Siege könnte möglich sein, aber nur für kurze Zeit. Eine lang anhaltende Wirtschaftskrise oder bestenfalls Stagnation schafft die Basis für einen langfristigen Protest. Gleichzeitig haben sich in der russischen Gesellschaft bestimmte Konsum- und Lebensstandards herausgebildet. Sie ist kaum bereit, ein europäisches Nordkorea zu werden.

Die globale Rolle des Westens ist im Schwinden begriffen. Für die USA ist der asiatisch-pazifische Raum in der Tat eine wachsende Priorität. Das bedeutet jedoch nicht, dass der Westen schwach genug ist, um Russland keinen erheblichen Schaden zuzufügen. Es gibt keine Garantie dafür, dass Sanktionen gegen Russland dem Westen selbst ernsthaft schaden würden. In Europa verfügt der Westen über erhebliche Reserven, um Russland einzudämmen, selbst im Falle einer Rivalität mit China. Die Unterstützung Pekings für Russland ist im Falle eines Krieges nicht garantiert.

Die Aufrechterhaltung der permanenten Spannung in den Beziehungen zum Westen zeigt Wirkung. Zumindest beginnen die westlichen Mächte, auf Russland zu hören. Spannungen sind ein nützliches Instrument der Diplomatie. Es ist notwendig, sie an den Grenzen der Ukraine aufrechtzuerhalten und sie auch in anderen Regionen anzuwenden - in Lateinamerika, im Nahen Osten, im asiatisch-pazifischen Raum (zusammen mit China) und in Afrika. Wenn möglich, kann Russland mit relativ billigen, aber effektiven Kampagnen operieren, ähnlich wie bei der russischen Operation in Syrien.

Dieses Szenario ändert die Lage in Europa nicht grundlegend. Die Beziehungen zwischen Russland und dem Westen sind weiterhin von Rivalität geprägt, überschreiten aber keine roten Linien. Der Westen baut langsam den Sanktionsdruck auf und bindet die Ukraine konsequent in seinen Sicherheitsraum ein.

Das dritte Szenario ist "Lächeln und winken". Das mögliche Szenario sieht wie folgt aus:

Die Ukraine ist ein toxisches Gut für den Westen. Hilfgelder im großen Stil werden gestohlen und die Institutionen bleiben korrupt. Das Land ist kein Lieferant, sondern ein Konsument von Sicherheit. Seine NATO-Mitgliedschaft ist aufgrund ungelöster Konflikte und zweifelhafter Beiträge zur gemeinsamen Sicherheit kontraproduktiv für den Block. Im Gegenteil, die Ukraine ist eine Quelle zahlreicher Probleme. Die Rettung des Landes ist mühsam und kostspielig. Wenn sich der Westen darauf einlässt, wird die Ukraine die NATO zu einem noch unausgewogeneren Gebilde machen, in dem die Zahl der "Trittbrettfahrer" zunehmen wird. Solange sie in der westlichen Sphäre verbleibt, ist die Ukraine zu einer weiteren Degradierung verurteilt. Es wird zu einer "Moldausisierung der Ukraine" kommen, d.h. zu einer Abwanderung der Bürger in den Westen und zu einer Primitivisierung der Wirtschaft des Landes. Der Westen hat keinen Grund, die Ukraine noch lange Zeit mit seiner Hilfe zu unterstützen. Die Hilfe wird in dem Maße zurückgehen, wie die Position der Ukraine auf der Prioritätenliste des Westens abrutscht. Ohne ein militärisches Eingreifen wird die Ukraine zu einem Land am Rande der Gesellschaft und zu einer drittrangigen Priorität auf der globalen Agenda.

Russland verfügt über beträchtliche militärische Kapazitäten, um jede Bedrohung, die vom Territorium der Ukraine und der NATO-Staaten ausgeht, zu stoppen. Auch ohne den Einsatz von Atomwaffen kann Russland in einem regionalen Konflikt den Rivalen in Europa unannehmbaren Schaden zufügen. Die Kontrolle über die Krim sichert die Vorherrschaft im Schwarzen Meer. Die Stationierung von Angriffswaffen oder Raketenabwehrelementen auf dem Territorium der Ukraine ist langfristig möglich. Das hindert Russland aber nicht daran, seine eigenen Offensivsysteme zu verbessern, die in jedem Fall in der Lage sind, einem potenziellen Gegner unzulässigen Schaden zuzufügen.

Das ukrainische politische Regime ist instabil. Eine kompetente und langfristige Arbeit wird es Moskau ermöglichen, seine Einflussmöglichkeiten auf das Regime und die Kommunikation mit der Gesellschaft zu finden. Es wird für Russland schwierig sein, gleichgültig zu bleiben. Russland verfügt über humanitäre Möglichkeiten in Form eines Arbeitsmarktes und eines Bildungssystems. Sie sind im Vergleich zur EU zwar viel bescheidener, aber das schließt die Möglichkeit ihrer Nutzung nicht aus. Wenn man langfristig denkt, bringen humanitäre Mechanismen gute Ergebnisse.

Die Beziehungen zum Westen sind nicht auf die Ukraine beschränkt. Russland hat viele Dimensionen, in denen es mit dem Westen verhandeln kann. Die Marginalisierung der ukrainischen Agenda ist durchaus möglich und sogar wünschenswert. Die Rivalität zwischen den USA und China wird in den kommenden Jahrzehnten wahrscheinlich den Takt der Weltpolitik vorgeben. Es

ist ratsam, eine direkte Beteiligung an diesem Konflikt zu vermeiden und sich einen gewissen Handlungsspielraum zu verschaffen.

Die russische Wirtschaft ist nach wie vor anfällig und abhängig von den Rohstoffmärkten. Eine Überforderung durch Krieg und Sanktionen ist unangebracht. Ein Abbruch der Wirtschaftsbeziehungen mit dem Westen ist ebenfalls kontraproduktiv.

In diesem Szenario kommt es zu einer teilweisen Deeskalation der ukrainischen Frage, obwohl die Rivalität mit dem Westen bestehen bleibt. Moskau steuert diese Rivalitäten geschickt, indem es sie, wo immer möglich, fördert und den Westen so mit toxischen Substanzen in Form von Trittbrettfahrern und feurigen Liberalen überlastet. Gleichzeitig spielt es an allen Fronten der globalen Agenda - von der Klimapolitik bis zur Rüstungskontrolle - weiter das Spiel.

### Russland und die globalen Sicherheitsrisiken

Die Kosten eines möglichen Krieges zwischen Russland und der Ukraine überwiegen bei weitem die Vorteile. Der Krieg ist mit erheblichen Risiken für die Wirtschaft, die politische Stabilität und die russische Außenpolitik verbunden. Er löst die wichtigsten Sicherheitsprobleme nicht, während er viele neue schafft, schreibt der Programmdirektor des Valdai-Clubs, Iwan Timofejew.

### Expertenmeinungen

Das erste Szenario birgt offensichtlich erhebliche Risiken für Russland. Für den Westen ist es ebenfalls unerwünscht, aber es hat auch einige Vorteile in Form einer beschleunigten Konsolidierung der NATO und der Ausschaltung eines der wichtigsten globalen Gegner. Das zweite Szenario ist für den Westen durchaus akzeptabel. Für Russland birgt es weniger Risiken, aber die Vorteile sind begrenzt. Die größte Gefahr besteht darin, dass der Druck des Westens allmählich zunimmt. Eine solche Gefahr besteht im dritten Szenario. Der Westen fühlt sich darin auch recht wohl, aber der Erfolg Russlands ist nicht vorbestimmt und wird von strategischer Geduld, der Fähigkeit, begrenzte Ressourcen zu verwalten und die Energie des Gegners im eigenen Interesse zu nutzen, abhängen. Die Hauptaufgabe des Westens wird darin bestehen, Russland zu "beruhigen" und die Konkurrenz in einen für ihn bequemen, trägen Modus zu versetzen. Die Hauptaufgabe Russlands besteht darin, eine Überanstrengung zu vermeiden und sich gleichzeitig nicht in einer kostspieligen Konfrontation zu verzetteln, sondern die Druckmittel auf den Westen aufrechtzuerhalten und einzusetzen, wo es die eigenen Interessen erfordern.

Sofern nicht ausdrücklich anders angegeben, handelt es sich bei den geäußerten Ansichten um die der einzelnen Mitglieder und Beiträger und nicht um die des Clubs.